

Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Osztályozás

Tárgy

92

Hely

Szilvy A.

Idő

„1920“

Személy

Szerző:

Cím: Hofrat Prof. dr. A. v. Szilvy

Forrás:

Pester Lloyd

Bp.

(Hely)

1920 XI 21

(Idő)

(Köt. v. füz.) (



Közp. nyomt. X Y 22 25

Székesfővárosi háziyomda 1920

Hofrat Prof. Dr. A. v. Szilvy.

Von Primararzt Dr. Julius Fejér.

Universitätsprofessor
Hofrat Dr. A. v. Szilvy ist
heute hier gestorben.

Wer die Geschichte der ungarischen Augenheilkunde und deren Blütezeit in den letzten fünf Dezennien verfassen wird, wird den Namen des Universitätsprofessors Dr. Adolf v. Szilvy, Primararztes der Augenabteilung des Spitals der Pester ihr. Gemeinde, seine wissenschaftliche und humanitäre Tätigkeit auf Schritt und Tritt zu erwähnen haben. Szilvy war einundvierzig Jahre hindurch Chefarzt dieser Augenabteilung, und man darf kühn behaupten, daß nebst Prof. Stiller er es war, der die Glanzperiode und das wissenschaftliche Niveau des erwähnten Spitals begründet und aufrecht erhalten hat. Nach seiner Abtheilung pilgerten viele Tausende Augenkranker aus dem ganzen Lande ohne Unterschied der Konfession. Er kannte keinen Unterschied, ihm war der Kranke, dem er nach bestem Können und Wissen Hilfe zu leisten hatte, ein Heiligtum. Er war die Verkörperung des gewissenhaften Arztes und ein hervorragender Operateur, der aber nie ohne unbedingte Notwendigkeit zum Messer griff, keine Operation vornahm ohne die sichere Ueberzeugung, damit dem Kranken helfen zu können. Dabei war er ein Mann von Güte und Nachsicht, der nie seine Ruhe dem ungeduldigen, nervösen Patienten gegenüber verlor und keinen Unterschied zwischen arm und reich kannte.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit erstreckt sich auf mehrere Zweige der Augenheilkunde, insbesondere auf die Physiologie des Sehorgans; in der Förderung der Ophthalmoskopie hat

er eine epochemachende Tätigkeit entfaltet. Ueber seinen in deutscher Sprache erschienenen Atlas „Die Morphographie der Sehnervenpupille“ schrieb Hirschberg, einer der strengsten und objektivsten Kritiker, daß das Werk „eine Zierde der Wissenschaft“ bilde. Allerdings hat Szilvy die Resultate seiner dreißigjährigen Forschungen und Erfahrungen in diesen Werken niedergelegt, und mit künstlerischer Inspiration hat er sogar die dazugehörigen Abbildungen des Augenhintergrundes eigenhändig gezeichnet und koloriert. Er war auch Mitarbeiter des gegenwärtig erscheinenden großen Handbuchs der Augenheilkunde von Graefe-Saemisch und mit der Bearbeitung desselben Kapitels betraut; obzwar er das Material fertig gesichtet und gesammelt hatte, wird er es nun nicht mehr verfassen können; das wird sein hervorragender Sohn Aurel besorgen, der als Professor der Augenheilkunde in Freiburg wirkt und dessen wissenschaftliche Bedeutung nicht nur bei uns und in Deutschland, sondern auch im vorher feindlichen Auslande anerkennend gewürdigt wird.

Im letzten Dezennium seiner Tätigkeit hat Adolf Szilvy sich vielfach mit der Blindenfürsorge befaßt und war auch Präsident des Vereins für Blindenfürsorge. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen und öffentlichen Tätigkeit wurde er mit einer Reihe von Auszeichnungen bedacht. Schon im Jahre 1884 erwarb er die Dozentur an der Budapester Universität für „die Lehre der Ophthalmoskopie“; im Jahre 1895 wurde ihm der Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen; 1902 erhielt er den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Szilvárfány“, 1910 endlich wurde er mit dem Titel eines kön. ung. Hofrates ausgezeichnet.

Sein Leben war segensreich und inhaltreich; er war ein ganzer Mann, dessen Andenken viele Zehntausende von Augenkranken mit Dankbarkeit im Herzen tragen werden; pietätvoll werden sich seiner auch seine zahlreichen Schüler erinnern, die von ihm erlernt haben, wie man den ärztlichen Beruf zum Wohle der leidenden Menschheit edel und ehrlich ausüben muß; seine Name wird auch in der Geschichte der wissenschaftlichen Augenheilkunde unvergessen bleiben.